

# Trias Europa-Cup 2012

## Bodensee

### *Rückblick eines Einsteigers*

Der vergangene Europa-Cup war für mich der erste grosse Trias-Anlass in meiner, zugegeben noch sehr kurzen, Trias-Zeit. Während dieser vier unvergesslichen Tage gab es sehr viele verschiedene Eindrücke in kurzer Zeit. Allein schon die vielen neuen Gesichter welche ich kennen lernen durfte (es sei mir verziehen, wenn ich mich nicht an alle Namen dazu erinnere), über die vorbildliche Organisation und natürlich das Regattieren mit so vielen Schiffen einer Klasse.

#### **Passaddhi (Ruhe, Gelassenheit)**

Auf unserer geliehenen Trias "Passaddhi" (einen grossen Dank an den Eigner!) konnte ich vorgängig mit unserem erfahrenen Steuermann Peter Stäheli und der unermüdlichen Christine Weber mit zwei Probeschläge machen, um die Eigenheiten dieses Schiffes kennenzulernen. Wie bei einer Trias üblich fühlt man sich sofort sicher und findet sich auch sehr schnell zurecht.

#### **Donnerstag, 07.06.2012 (Tag 1)**

Da ich nicht aus einer Segelfamilie stamme, ist es ziemlich schwer, das Segeln als Sport zu erkennen. Dazu hat auch der Donnerstag nicht gerade beigetragen, da wir die Sonne auf dem bleiernen See geniessen konnten. Für mich war das ein sanfter Einstieg.

#### **Freitag, 08.06.2012 (Tag 2)**

Jetzt geht es zur Sache! An diesem zweiten Tag wurde uns wirklich nichts geschenkt - ausser Regen - und bei den letzten zwei Läufen genug Wind.

Die ersten drei Läufe habe wir bei schwachem Wind dem Regen getrotzt. Das Handling der immer nasser werdenden Ausrüstung (allem voran der Spi) wurde immer schwieriger. Mit viel Geduld haben wir die Manöver vor den Bojen besprochen, so dass immer alles reibungslos geklappt hat und ich mehr Routine aufbauen konnte. Unsere Erwartungen haben wir nicht allzu hoch gesteckt, so können wir uns nach jedem Lauf über eine gute Platzierung unter den ersten 20 freuen.

Nach dem dritten Lauf gab es keinen Wind mehr, nur noch Regen. Der Regattaleiter meinte aber, dass der Wind schon bald auf West drehen werde und dann gibt es wieder Wind. Ein kräftiger Westwind liess dann auch nicht lange auf sich warten. Jetzt war alle Kraft gefragt, denn bei solchen Winden ist es nicht mehr einfach, die Genua dichtzuholen, wenn man den richtigen Zeitpunkt verpasst hat.

Nach weiteren zwei Läufen bei Starkwindwarnung hatte der Regattaleiter ein Einsehen und wir durften komplett durchnässt in den Hafen zurück. Ich gebe es zu, es tat mir alles weh

und ich hatte genug. Jetzt soll mir nur niemand mehr behaupten, Segeln sein kein Sport! Als gelungener Abschluss eines anstrengenden Tages wurden wir im Konzil richtig verwöhnt und konnten am reichhaltigen Buffet ordentlich zulangen. Als "Zückerli" gewann unsere Crew noch die Genuapersenning (XM-Marine GmbH in Bottighofen). Diese geben wir als Dank gleich an den Eigner der "Passaddhi" weiter.

## **Samstag, 09.06.2012 (Tag 3)**

Gemäss Prognosen sollte das ein guter Segeltag werden; nicht zu heiss, trocken und mit einem angenehmen Wind. Die Prognosen haben nicht zuviel versprochen. Die angenehmen Bedingungen liessen die Blessuren vom Freitag schnell vergessen und wir konnten wieder gute Läufe segeln. Nach dem Mittag kam noch die Sonne hervor und der Wind wurde immer weniger. Der Regattaleiter hat aber am Überlingersee Wind entdeckt und beschlossen, weiteren Läufe vor die Insel Mainau zu verlegen. Sogar die Seepolizei des Kt. Thurgaus hat mit ihrem Schiff geholfen, die 26 Trias an den neuen Ort zu schleppen. Es lohnt sich doch, die Steuern zu bezahlen....

Vor einer prächtigen Kulisse wurde noch der vierte Lauf des Tages gesegelt. Trotz der herrlichen Segelbedingungen wurden Stimmen laut, dass es langsam reiche für heute. Es wurde diskutiert und verhandelt. Der Regattaleiter entschied sich aber für einen fünften Lauf. Ehrlicherweise muss ich sagen, dass ich auch schon genug hatte und die Konzentration und Kraft am schwinden war. Als es zum zweiten Mal auf die Luvtonne zuing, war dort zum Glück auch schon das Startschiff, um die Ziellinie zu markieren und uns so ein zweiter Spi-Kurs erspart blieb. Respekt gebührt dem Regattaleiter, denn das war wahrlich ein salomonischer Entscheid: Alle zehn Läufe durchgeführt aber den Abschluss doch noch gnädig für uns Segler.

Wenn man immer unter Strom ist, merkt man den Hunger nicht und so habe ich auch an diesem Tag nur eine Wurst und ein Brot gegessen. Am Steg wartete dann schon ein guter Geist mit einem Einlaufbier auf uns. Wie es mir nach den ersten Schlücken ging, war dann wohl Programm für den Rest des Abends / Nacht... Zum Glück sind die Helfer des SVS aber so gut organisiert, dass wir uns sofort nach dem Festmachen und Zudecken des Schiffes beim üppigen Salatbuffet und den feinen Grilladen stärken konnten.

## **Fazit**

Der Trias Europa-Cup 2012 in Staad war für mich ein intensiver und gelungener Einstieg in die Trias-Regatta-Welt.

Ich bin wohl schon einige Clubregatten, Midweeks und Ähnliches mit einer Trias mitgesegelt, was aber nie das selbe Erlebnis ist, da bei Yardstick-Regatten der direkte Vergleich mit den Schiffen fehlt. An gemischten Regatten entsteht normalerweise auch nicht das dichte Gedränge um die Wendemarken. Dies war wohl immer der spannendste Moment, wenn so viele Schiffe auf so engem Raum unter Beachtung aller Regeln aneinander vorbei müssen.

Ich bin sicher, dass die Trias-Klasse noch lange und sehr aktiv weiter bestehen kann, denn es sind alles sehr engagierte, geduldige und offene Menschen aller Altersklassen, welche diese Klasse aus meiner Sicht ausmachen. Ich für meinen Teil habe mich sofort aufgenommen gefühlt. In diesem Sinne besten Dank an alle, welche sich für die Triasklasse einsetzen, allen voran Christa Weber und Sigrid und Fredy Brunner.

Beat Mügler  
Oberstammheim